

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Ärztliche Mitteilungen aus und für Baden. 1857-1933 1895

2 (31.1.1895)

AERZTLICHE MITTHEILUNGEN

aus und für Baden.

Begründet von Dr. Rob. Volz.

XLIX. Jahrgang.

Karlsruhe

31. Januar 1895.

Amtliches.

Nr. 634.

Die staatspolizeiliche Beaufsichtigung der Kreispflegeanstalten betreffend.

An die Grossherzoglichen Herren Bezirksärzte und Bezirksassistentenärzte:

Wir sehen uns veranlasst, den Grossherzoglichen Herren Bezirksärzten und Bezirksassistentenärzten in Erinnerung zu bringen, dass die Zeugnisse, welche nach §. 4 der landesherrlichen Verordnung vom 23. Mai 1888, das Verfahren bei Aufnahme von Geisteskranken und Geistesschwachen in öffentliche und private Irren- und Krankenanstalten betreffend (Gesetzes- und Verordnungsblatt Seite 239), zum Zwecke der dauernden Unterbringung von Geisteskranken oder Geistesschwachen in anderen öffentlichen Krankenanstalten als Irrenanstalten insbesondere in den Kreispflegeanstalten nothwendig sind, sich darüber ausdrücklich auszusprechen haben, dass die psychiatrische Behandlung und die Ueberführung in eine Irrenanstalt nicht erforderlich ist.

Nur unter dieser Voraussetzung darf die nicht bloß vorübergehende Unterbringung der Betreffenden in eine Kreispflegeanstalt oder in ein Bezirks-, Gemeinde- oder Stiftungs-Spital stattfinden.

Eine vorübergehende Aufnahme Geisteskranker und Geistesschwacher in solche Krankenanstalten ist ausnahmsweise zulässig, wenn durch ein Zeugnis des Bezirksarztes bestätigt wird, dass die Aufnahme dringlich und die Unterbringung in eine Irrenanstalt zur Zeit nicht ausführbar ist, sei es weil der Zustand des Kranken diese Ueberführung unmöglich macht, sei es weil die sofortige Aufnahme Seitens der betreffenden Irrenanstalt abgelehnt wurde (vergl. §. 5 a. a. O.).

Karlsruhe, den 15. Januar 1895.

Grossherzogliches Ministerium des Innern.

Eisenlohr.

Hofmann.

Aus Wissenschaft und Praxis.

Jahresbericht der Heidelberger Frauenklinik über die Vorkommnisse im Jahre 1894.

Von Professor Dr. Kehrer.

I. Gynäkologische Abtheilung.

1. Stationäre Klinik.

In die stationäre Klinik wurden ausser zahlenden Schwangeren, die in der geburtshilflichen Statistik verwerthet sind, aufgenommen: Kranke I. Klasse = 25, II. Klasse = 105, III. Klasse = 335, zusammen = 465.

Unter den vorgenommenen Operationen seien erwähnt 59 Laparotomien, darunter:

17 einseitige Ovariectomien. Die meisten Tumoren waren ein- oder mehrkammerige Cystome, von Hühnereigrösse bis zu 10 Kilo schwankend, ausserdem 2 Dermöide, 3 Cystosarcome von 3880 Gramm und zweimal von je 5 Kilo (bei 2 derselben Stieldrehung); zweimal wurde ausserdem Salpingotomie der anderen Seite ausgeführt und zwar bei Complication von Tubenschwangerschaft mit einem Dermoid und einem hühnereigrossen Cystoma, einmal musste neben einem intraligamentären Cystom von 6,040 Kilo noch der Uterus supravaginal amputirt werden; einmal kam ein intraligamentöses Cystom von Mannskopfgrösse zur Operation.

3 doppelseitige Ovariectomien. Einmal handelte es sich um 2 Dermöide von 45 und 1125 Gramm, einmal um apfel- und 2 faustgrosse Cystome, einmal um ein 2 Kilo schweres papilläres und ein faustgrosses mehrfächeriges Cystom.

8 supravaginale Amputationen der myomatösen Uteri von 490, 530, 1025, 1190, 1360 Gramm und 2, 4 und 10 Kilo Gewicht. In allen Fällen wurde der Uterus nach Umstechung der Vasa spermatica int. und tiefer Unterbindung der Aa. uterinae amputirt und das Bauchfell über dem retroperitonealen Stumpf vernäht. In einem Fall bestand gleichzeitig Corpuscarcinom und Pyometra bei einer senilen Frau, in einem Fall handelte es sich um ein Cystenmyom von 10 Kilo.

6 Castrationen, und zwar 3 bei kleineren Myomen oder sehr reducirten resp. bei der Laparotomie collabirenden Personen, 3 bei Oophoritis chronica, wobei einmal die Ventrofixatio angeschlossen wurde.

6 ein- oder doppelseitige Annexoperationen, dreimal bei parametritischen oder ovariellen, einmal bei einem paranephritischen Abscess, einmal bei Pyosalpinx, einmal bei doppelseitiger Salpingitis und Oophoritis.

4 Radicaloperationen von Herniae lineae albae, zum Theil mit bedeutendem und weitverzweigtem Netzvorfall — alle Fälle nach früheren Laparotomien in Folge neuer Gravidität, schwerer Arbeit u. dergl. entstanden.

1 Excision einer schmerzhaften Bauchschnittsnarbe.

4 Parovariotomien von gänseei- bis kleinkindskopfgrossen einkammrigen Cysten, die sämmtlich enucleirt wurden.

3 Myomotomien mit Entfernung subseröser Geschwülste, einmal mit Entfernung der vergrösserten und einmal mit Excision der fibrösen Ovarien und Verkalkung eines hinter der Blase gelegenen apfelgrossen Myoms, das von letzterer abgeschält wurde.

2 Salpingotomien bei Tubargravidität mit Haematocele. Im Ganzen wurden also vier schwangere Tuben extirpirt; da zu diesen Fällen noch zwei andere unter Ovariectomie erwähnte kommen, mit einem Dermoid und einem kleinem Cystom des Ovariums complicirt.

1 Freund-Bardenheuer'sche Operation bei einem in seiner ganzen Masse von Carcinomnestern durchsetzten, 1030 Gramm schweren Uterus.

1 Exstirpation einer Mesenterialcyste mit dünnflüssigem Inhalt bei einem im zweiten Monat schwangeren Mädchen (nachher kein Abort).

1 Exstirpation eines Sarcoms der Bauchmuskeln, bis zum Peritoneum reichend, 775 Gramm schwer.

1 Exstirpation sarcomatöser Gland. iliacaе, unterbrochen wegen Weiterverbreitung der Erkrankung auf die retroperitonealen Drüsen.

1 Probeincision bei Carcinom der inneren Genitalien, unterbrochen wegen Netzknoten.

Von diesen 59 Laparotomirten ist eine gestorben, und zwar eine sehr schwächliche, ausgeblutete Frau nach supravaginaler Amputation des 4 Kilo schweren myomatösen Uterus am zweiten Tage p. op. unter plötzlichem Collaps, wofür die Section keinerlei Anhaltspunkte (keine Nachblutung, Herzfehler oder dergl.) ergab.

Bei den 465 gynäkologischen Kranken wurden ausser den 59 Bauchschnitten noch 252 anderweitige, grösstentheils kleinere, im Ganzen also 311 Operationen ausgeführt, der Rest der Kranken mit Aetzungen, Massage, Injectionen u. dergl. oder innerlich behandelt.

Die übrigen Operationen waren:

93mal Curettement allein mit nachfolgender Gazetamponade des Uterus bei Endometritis, sowie öfters wegen Abortresten,

47mal Discission des Gebärmutterhalses, meist mit nachfolgender Ausschabung und Gazetamponade,

32mal Keilexcision einer oder beider Muttermundslippen wegen Metritis chronica, Ectropium und Laceration des Mutterhalses, ebenfalls meist mit Ausschabung,

30mal Kolporrhaphie oder Perineoplastik. Als Nahtmaterial diente zu versenkten Scheiden- und zu den Mastdarmnähten Catgut, zu den Scheiden- und Dammnähten Wittenburg'scher chirurgischer Draht,

10mal vaginale Totalexstirpation des carcinomatösen Uterus innerhalb der ersten zwei Monate der Krankheit, meist mit Umstülpung des Organs nach Eröffnung des Douglas und zum Schluss Naht des Douglas,

1mal Exstirpation des total prolabirten Uterus,

9mal Excochleation von inoperablem Portio- oder Cervix-Carcinom,

4mal hohe Cervixamputation bei Portio-Carcinom und Krebsdepots im Becken,

6mal Excision von cervicalen Schleimpolypen,

1mal Excision eines fibrösen Polypen,

4mal Incision parametritischer Abscesse,

3mal Vaginae fixatio wegen Retroflexio uteri,

3mal Operation der Fissura ani,

1mal Operation einer Chemosis analis,

2mal Probepunction bei Ascites,

2mal Hymenexcision mit folgender bilateraler Episiotomie,

1mal Exstirpation eines verjauchten Uterusmyoms,

1mal Exstirpation einer Bartholinischen Cyste,

2mal Incision von Mamma-Abscessen.

Von sämtlichen 465 gynäkologischen Kranken ist nur eine, die oben erwähnte Frau, nach Amputation des 4 Kilo schweren myomatösen Uterus gestorben. Mortalität = 0,2 ‰.

2. Gynäkologische Ambulanz.

Die poliklinische Ambulanz wurde von 452 Patientinnen besucht.

II. Geburtshilfliche Abtheilung.

1. Stationäre Klinik.

Klinische Geburten kamen im Jahre 1894 = 327 vor, darunter 6 Zwillingsgeburten, 294 Schädel-, 21 Steiss-Fuss-, 8 Quer-, 1 Gesichtslage, unbestimmte Lagen (Aborte) 9.

Von geburtshilflichen Operationen wurden ausgeführt:

16mal Extraction bei primären Steiss-Fusslagen (2 Kinder †),

11mal Zangenoperation (2 Kinder †), 1mal nach Discission des Muttermunds,

11mal Wendungen auf die Füße und zwar 8mal bei Querlage, 3mal bei Schädel- (4 Kinder †),

9mal Frühgeburts-erregung (4mal Beckenenge, je 1mal Hyperemesis, Osteomalacie, Carcinoma uteri, Cystoma ovarii, Nephritis),

3mal Perforation und Cranioklasie,

3mal Nachgeburtslösung,

10mal Nachgeburtsoptionen nach Aborten,

1mal Porro-Kaiserschnitt (Mutter lebt, Kind nach mehreren Stunden †),

1mal Uterusamputation nach Rupt. uteri spont. (Mutter †),

1mal Sectio caesarea conserv. Mutter † am 5. Tage an Rectumstenose durch Einkeilung des puerperalen Uterus in ein stark zusammengeknicktes Becken, Kind lebt,

1mal Symphyseotomie und Forceps, Kind †.

2 Wöchnerinnen sind gestorben (1 nach Rupt. ut. spont., 1 an Darmstenose nach conservativem Kaiserschnitt (s. Centr.-Bl. f. Gyn. 1894).

Puerperal-Mortalitätsprocent = $\frac{327}{2} = 0,6\%$.

Von den 325 Kindern waren 161 Knaben, 164 Mädchen, 272 reif, 53 unreif, 302 lebend, 23 todtgeboren und zwar 15 unter der Geburt gestorben, 8 macerirt. Ferner starben 18 in den ersten 14 Tagen, meist unreife oder luetische Kinder.

2. Poliklinik.

Zahl der Fälle = 100, darunter Spontangeburt in Schädel- 14, Aborte 22, Querlagen 13, Armvorfall bei Querlagen 6, neben dem Kopf = 3, Steiss-Fusslagen = 7, Nabelschnurvorfal = 6, Puerperalfieber = 5, Atonie des Uterus = 5.

Operationen = 59 und zwar Zangenoperationen = 16, darunter nur 1mal bei hohem Kopfstand und Nabelschnurvorfal, Wendungen 14 und zwar 11 bei Quer-, 3 bei Schädel- und Hand- oder Nabelschnurvorfal, 10 Nachgeburtsoptionen, 9 Episiotomien, 7 Manualextractionen bei Beckenendlagen, 1 Entwicklung des nachfolgenden Kopfes, 1 Embryotomie, 1 Uterustamponade.

3 Mütter † (1 Herzschwäche am 9. Tage, 1 Anaemie, 1 Sepsis). 14 Kinder †, 5 davon macerirt.

Aus dem Vereinsleben.

Gesellschaft der Karlsruher Aerzte.

Am 7. November 1894 hielt Dr. Benckiser einen Vortrag »Ueber die operative Behandlung der Lageveränderungen des Uterus«.

Unter den gynäkologischen Erkrankungen nehmen die Lageveränderungen des Uterus einen breiten Raum ein; sie sind für jeden Praktiker wichtig, zumal die Symptome gewisser Lageveränderungen so allgemeiner Natur sind, dass sie häufig lange Zeit übersehen werden können. Heute sollen nur die Indicationen zu den neueren operativen Verfahren zur Heilung der Retrodeviationen und die Ausführung der Operationen besprochen werden.

Nach kurzer Recapitulation der Aetiologie und der Symptomatik der Retrodeviationen geht der Vortragende auf den Haupttheil, auf die Therapie ein. Er stellt die beiden Sätze an die Spitze, dass:

1. Retrodeviationen, die keinerlei Symptome machen, einer Behandlung nur in bestimmten Fällen (z. B. Retroflexion nach dem Wochenbett) bedürfen,
2. dass auch jetzt noch, trotz der guten Erfolge und der grossen Sicherheit der operativen Behandlung die Pessartherapie, wo angängig, zuerst in Frage kommen muss,
3. dass die Thure Brand'sche Massage für uncomplicirte (mobile) Fälle keinen sicheren Erfolg gewährt, dagegen bis zu einem gewissen Punkt bei adhärennten Retrodeviationen gute Dienste leistet; auch darnach kommt die Pessarbehandlung zur Anwendung.

Die operative Behandlung der Retrodeviationen kann auf drei Wegen in Angriff genommen werden:

1. durch Verkürzung der Ligamenta rotunda: Alquié-Alexander'sche Operation,
2. durch Fixation des Fundus uteri an der Vaginalwand unterhalb der Harnröhre (Makenrodt, Dührssen),
3. durch Fixation des Fundus uteri in den Bauchdecken über der Blase durch Laparotomie (Ohlshausen).

Die ersten beiden Methoden sind wohl nur bei frei beweglichen Retrodeviationen indicirt, die Ventrofixation kommt als Operation für sich bei adhärenthem Uterus, sonst auch als Nebenoperation bei anderweitig indicirter Laparotomie zur Anwendung.

Im Speciellen ist unter Zugrundlegung der allgemeinen Indicationen die Alquié-Alexander'sche Operation indicirt bei Virgines, bei Frauen, die Pessarbehandlung nicht ertragen, und bei denen Introitus und Scheide eng sind.

Die Makenrodt'sche und Dührssen'sche Operation findet Anwendung bei Multiparen mit Dammruptur, mit Erschlaffung und Prolaps der Scheidewände und des Uterus, während die Fälle von Verwachsung des retroflectirten Uterus auf operativem Wege nur durch die Laparotomie und ventrale Fixation mit einiger Sicherheit geheilt werden können.

Vortragender schildert die einzelnen Verfahren, die in den Originalarbeiten nachzulesen sind:

Alexander'sche Operation: Lanz: (aus der Kocher'schen Klinik in Bern).

Dührssen: Archiv für Gynäkologie, Bd. 47, II. Heft.

Makenrodt: Zeitschrift für Geb. u. Gyn., Bd. 24, pg. 315 ff. u. s. w.

Vortragender hat nach Alexander 6 Fälle operirt, alle mit primärem Erfolg, die ältesten nun bald 1 Jahr. 12 Fälle nach Makenrodt, von denen

die ersten vor 2 Jahren operirt sind, haben bis jetzt 1 Recidiv ergeben, in einem Falle, in welchem der Uterus hinten fixirt war und zuerst gelöst werden musste.

Von 9 Fällen von Ventro-Fixation sind nur 4 Fälle, bei denen die Reposition des fixirten Uterus Selbstzweck der Laparotomie war. Alle sind ohne Zwischenfall genesen, und eine Patientin hat nachträglich ausgetragen geboren.

Ortenauer ärztlicher Verein.

(Jahres-Schluss-Versammlung zu Offenburg am 6. December 1894.)

Anwesend 29 Mitglieder und 6 Gäste (die Herren Geheimerath Dr. Battlehner-Karlsruhe, Professor Dr. Naunyn-Strassburg, Dr. Horstmann-Illenau, Rapp-Renchen, Dr. Schultz-Renchen und Dr. Weber jr.-Kippenheim).

Tagesordnung:

1. Wissenschaftliches.

Die Herren Professor Naunyn und Geheimerath Battlehner machen in langen Ausführungen willkommene und hochinteressante Mittheilungen über das Heilserum. Beide Redner erläutern die Begriffe »Normalgift (Testgift)« und »Antitoxineinheit«, »Immunsirung« und »Neutralisation«; sie betonen übereinstimmend, dass das Heilserum viel besser und sicherer wissenschaftlich und experimentell fundirt sei, als weiland das Tuberculin.

Naunyn résumirt seine subjective Ansicht über das neue Mittel dahin: Es verdient alle Achtung; die schlimmen Erfahrungen mit Tuberculin dürfen nicht abschrecken; erst die Erfahrung muss feststellen, welche Rolle bei der Diphtherie die specifische Infection mit dem Löffler'schen Bacillus spielt; eine wirkliche Heilwirkung kann dem Mittel nur gegen letzteren zugesprochen werden; über die immunisirende Wirkung des Serum sind Acten noch lange nicht geschlossen. Es liegt etwas Unbehagliches in dem neuen Mittel: man kennt das wirksame Princip nicht und kann es nicht darstellen.

Battlehner schildert in eingehender Weise seine in Berlin gesammelten Beobachtungen und Erfahrungen, wie er sie in Nr. 24 dieses Blattes vom 31. December 1894 niedergelegt hat.

Den beiden hochgeehrten Rednern wurde für ihre so lichtvollen und lehrreichen Vorträge herzlichst gedankt.

2. Geschäftliches.

a. Geschäftsbericht des Vorsitzenden. Der Verein zählt 55 ordentliche und 2 ausserordentliche Mitglieder und hat 1894 vier ordentliche Versammlungen abgehalten, davon eine Tagesversammlung zu Gengenbach, die übrigen zu Offenburg.

b. Rechenschaftsbericht: Einnahmen 776 *M.* 79 *S.*; Ausgaben 621 *M.* 78 *S.*; Kassenrest 155 *M.* 1 *S.* — Décharge.

c. Festsetzung des Jahresbeitrages pro 1895 auf zehn Mark.

d. Dem Antrage des Schiedsgerichtes auf Ausschluss eines Mitgliedes wird Seitens der Versammlung einstimmig entsprochen.

e. Neuaufnahme der Herren: Rapp-Renchen, Dr. Schultz-Renchen und Weinsheimer-Ottenheim.

f. Der Verein beschliesst: »Es ist den Mitgliedern gestattet, Aversalverträge mit der »Krankenkasse der Eisenbahnbeamten und -Bediensteten«, sowie mit der »Eisenbahn-Betriebskrankenkasse« abzuschliessen.«

3. Gemüthliches.

Leider war für diese so beliebte Abtheilung nur ein kurzer Zeitrest übrig, der aber mit ärztlicher Energie ausgenützt wurde.

Dr. Winter-Achern.

Frankfurt a. M. In hiesiger Stadt hat sich ein »Verein für öffentliche Gesundheitspflege« gebildet, der nach dem Vorbild der in Berlin, Hannover, Magdeburg, Nürnberg etc. bestehenden Vereine es sich zur Aufgabe macht, eine Centrale für hygienische Bestrebungen zu bilden und alle Fachkräfte in der öffentlichen Gesundheitspflege zur gemeinsamen Arbeit in sich zu vereinigen. Der Verein hat die Abhaltungen von monatlichen Sitzungen mit Vorträgen und Demonstrationen, sowie gemeinsame Excursionen etc. ins Auge gefasst. Der Mitgliedsbeitrag beträgt 5 Mark, wofür die Mitglieder die zum Vereinsorgan erklärte Zeitschrift »Die Fortschritte der öffentlichen Gesundheitspflege« gratis erhalten. Auch Auswärtige können Mitglieder werden. Der Vorstand besteht aus den Herren Spier, Dr. Homeyer, Dr. W. Hanauer, Dr. Noerdlinger, C. W. Könitzer.

Bücherschau.

Der Cassenarzt, eine Darstellung der Gesetze für Versicherung der Arbeiter und ihre Bedeutung für den practischen Arzt, von Dr. med. Justus Thiersch. Mit einem Anhang: **Der Vertrauensarzt der Lebensversicherungsgesellschaften**, von Dr. med. Hugo Dippe, Leipzig, Verlag von Johann Ambrosius Barth, 1895. Preis Mk. 3.75. Das Büchlein soll dem Arzt, der sich anschickt, Cassenpraxis zu treiben, als Wegweiser und Berather für die mannigfach auftauchenden kassenärztlichen Fragen dienen. Die beigefügten statistischen Notizen und Aeusserungen der Commentatoren der Gesetze machen die Ausführungen in dem Büchlein besonders werthvoll und ansprechend, auch ist die ganze Darstellung sehr klar und übersichtlich, so dass ein beschäftigter Cassenarzt, aber auch die Staatsärzte und Vertrauensärzte ein zuverlässiges und leicht verständliches Material über die vorliegenden socialpolitischen Fragen der Krankenversicherung u. s. w. daraus entnehmen können. Das Büchlein ist sehr empfehlenswerth.

Zeitung.

Dienstnachrichten. Seine Königliche Hoheit der Grossherzog haben unter dem 11. Januar d. J. gnädigst geruht, den Badearzt in Baden, Geheimen Hofrath Dr. Franz Heiligenthal, auf sein unterthänigstes Ansuchen und unter Anerkennung seiner langjährigen treu geleisteten Dienste, sowie unter Ernennung zum Geheimen Rath III. Klasse, in den Ruhestand zu versetzen, den practischen Arzt Dr. med. Arnold Obkircher von Freiburg, unter Verleihung des Titels Hofrath, zum Badearzt in Baden zu ernennen, und unter dem 11. Januar d. J. den Bezirksarzt Medicinalrath Dr. Franz Josef Winter in Achern in gleicher Eigenschaft nach Offenburg und den Bezirksarzt Medicinalrath Dr. Albert Heinemann in Bonndorf in gleicher Eigenschaft nach Achern zu versetzen.

Niederlassungen und Wohnungswechsel. 1894: Dr. Peter Rutter, geb. 1861 in Bayern, appr. 1888, hat sich in Kilsheim, A. Wertheim, niedergelassen; in Freiburg: Dr. Bernhard

Hildebrand, geb. 1867, appr. 1892; Dr. Otto Bartels, geb. 1860 in Mecklenburg, appr. 1892; Dr. Ernst Spiegelhalter, geb. 1869, appr. 1893; in Villingen: Karl Hauger, geb. 1868 in Oberkirch, appr. 1894; Dr. Julius Duffing, geb. 1869 in Dertingen, appr. 1893, in Sandhofen, A. Mannheim. — 1895: In Karlsruhe hat sich niedergelassen: Dr. August Steiner, geb. 1866 in Mosbach, appr. 1890; in Freiburg: Dr. Leopold Köhler, geb. 1864 appr. 1891; in Lichtenau, A. Kehl: Dr. Friedrich Kaehler, geb. 1861 in Mecklenburg, appr. 1892. Dr. Waibel ist von Engen nach Arlen, A. Konstanz, gezogen; Dr. Uhrig von Neckargemünd nach Karlsruhe; Dr. Eichmann ist von Mannheim, Dr. Hermann Seiler und Dr. Emil Everth sind von Freiburg weggezogen.

Todesfälle. Am 11. December ist in Villingen Theod. Lang, geb. 1865 in Endingen, appr. 1891, durch Verunglückung gestorben; am 14. December in Offenburg: Bezirksarzt Adolf Rothmund, geb. 1843 in Freiburg, appr. 1869, seit 1890 Bezirksarzt, in Folge von Brustleiden.

Berichtigung.

In dem Artikel „Mittheilungen aus dem Grossherzoglichen Landesbad zu Baden“ sind leider folgende sinnentstellende Druckfehler stehen geblieben: Seite 2 Anmerkung: lies statt 5%: 50%. Seite 4: statt „Krankengeschichten aufzusuchen“ lies „aufzuführen“.

Aerztliche Wittwencasse.

Die Mitglieder werden ersucht, den Jahresbeitrag für 1895 im Laufe des Monats Januar an den Rechner, Medicinalrath Weill in Karlsruhe, Schlossplatz 6, portofrei nebst 5 Pfennig Bestellgebühr einzusenden. 2/2

Anzeigen.

	<p>Bestes diätetisches und Erfrischungs-Getränk, bewährt in allen Krankheiten der Athmungs- u. Verdauungsorgane, bei Gicht, Magen- u. Blasenkatarrh. Vorzüglich für Kinder u. Reconvalescenten.</p>	<p>Kur- und Wasserheil-Anstalt Giesshübl-Buchstein bei Karlsbad. Ursprungsort von Mattoni's Giesshübler Sauerbrunn. 211]10.1</p>
<p>Heinrich Mattoni in Giesshübl Sauerbrunn, Karlsbad, Franzensbad, Wien, Budapest.</p>		

Sanatorium DDr. Frey-Gilbert, Baden-Baden
das ganze Jahr geöffnet. Ankunft und Prospekte durch die Aerzte. 194]24.22

Den Herren Bezirksärzten empfehlen wir unser Lager von

Impressen zu Hebammentagebüchern.

(Kopf- und Einlagebogen.)

Nach neuestem Muster.

Karlsruhe. Malsch & Vogel, Verlagsbuchhandlung und Buchdruckerei.

Karlsruhe. Unter Redaction von Dr. Arnsperger. — Druck und Verlag von Malsch & Vogel.